



FH Kiel, Fachbereich Medien, Institut für Bauwesen,
Moorblöcken 12, 24149 Kiel

Landeshaus
Dr. Andreas Tietze
Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Fachbereich Medien
Prodekan
Professor Dr.-Ing. Lars Appel

Moorblöcken 12
24149 Kiel
Telefon: 0431 210-4620
Telefax: 0431 210-64620
lars.appel@fh-kiel.de
www.fh-kiel.de

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 19/6779

30. November 2021

**Ansiedlungsstrategie Schleswig-Holstein, Bericht der Landesregierung,
Drucksache 19/3234
Hier: Stellungnahme Prof. Dr.-Ing. Lars Appel, Institut für Bauwesen (IfB)
Fachhochschule Kiel**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Dr. Tietze,

zunächst möchte ich mich sehr herzlich im Namen des Präsidiums der Fachhochschule Kiel dafür bedanken, in o. g. Angelegenheit eine Stellungnahme abgeben zu dürfen.

Die Fachhochschule Kiel als Innovationstreiberin des Landes Schleswig-Holstein, das Institut für Bauwesen und meine Person ganz persönlich unterstützen vollumfänglich das Vorhaben der Landesregierung, eine Ansiedlung von Unternehmen im nördlichsten Bundesland der Republik gezielt zu fördern und zu forcieren. Unsere Hochschule trägt zu diesem Vorhaben seit Oktober vergangenen Jahres bereits aktiv durch die Eröffnung des Gründerzentrums bei und unterstützt dadurch gründungswillige Studierende, Lehrende und Mitarbeitende. Nur durch eine gezielte, an den Stärken und Chancen orientierte und die Schwächen und Risiken berücksichtigende Ansiedlungsstrategie kann die Anzahl von Unternehmensansiedlungen und -neugründungen erhöht, der Wirtschaftsstandort Schleswig-Holstein nachhaltig gestärkt, die Innovationsfähigkeit der regionalen Wirtschaft forciert, die Attraktivität für in- und ausländische Investorinnen und Investoren erhöht und somit langfristig die Lebensqualität aller Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner sowie die der Zuzugswilligen Menschen auf dem aktuellen Niveau gehalten bzw. gesteigert werden.

Gerade der letztgenannte Aspekt erfordert neben dem Ziel einer Stärkung des Wirtschaftsstandortes Schleswig-Holstein aber insbesondere auch ein verantwortungsvoller und flächenschonender Umgang mit der „Ressource Natur“. Auch und gerade deshalb, um Schleswig-Holstein weiterhin als ein lebenswertes Land zu erhalten und für ein Paradebeispiel dafür werden zu lassen, dass die Steigerung der Wirtschaftsleistung, eine nachhaltige Siedlungsentwicklung und ein schonender Umgang mit den natürlichen Ressourcen (bei der

Energieversorgung sowie bei Bau und Betrieb von Wirtschaftseinheiten) durchaus in Einklang zu bringen sind. Diese Ziele müssen sich nicht gegenüberstehen. Um sie jedoch gleichzeitig erreichen zu können, braucht es nicht zuletzt hochqualifiziertes Personal, das durch leistungsfähig und adäquat ausgestattete Schulen und Hochschulen ausgebildet wird. Nur so lässt sich für Investorinnen und Investoren die Attraktivität unseres Landes glaubhaft vermitteln.

Aus Sicht der Fachhochschule Kiel muss auch ein nachhaltiger Umgang mit den natürlichen Ressourcen Teil einer Ansiedlungsstrategie sein, da einerseits Unternehmen künftig verstärkt darauf achten werden (müssen), dass z. B. ihr Energiebedarf langfristig gesichert ist und andererseits Kundinnen und Kunden großes Augenmerk darauflegen werden, dass der ökologische Fußabdruck eines Produktes möglichst positiv ausfällt. Hieraus könnte beispielsweise folgen, dass Güter und Waren, die ausschließlich in energieautark betriebenen und durch erneuerbare Energien versorgten Gewerbegebieten produziert wurden, in Zukunft höhere Absatzchancen besitzen, als konventionell hergestellte Produkte aus konventionellen Gewerbegebieten. Damit würden nachhaltig funktionierende Gewerbegebiete zu einem echten Standortvorteil.

Hinzu kommt, dass zur Deckung der benötigten Fachkräfte ein Zuzug von außen (Innerhalb und außerhalb Deutschlands) nach Schleswig-Holsteins nötig sein wird. Ziel muss es dabei sein, dass diese Menschen sich an den Hochschulen des Landes ausbilden lassen *wollen*. Daher muss Schleswig-Holstein als Ausbildungsstandort für innovative und zukunftsfeste Berufe höchste Attraktivität erlangen.

Die Ansiedelung neuer Unternehmen, insbesondere die des produzierenden Gewerbes, lässt in Teilbereichen des Landes eine Steigerung v. a. des Güterverkehrsaufkommens vermuten. Weiterhin wird mutmaßlich durch den zur Deckung des zusätzlichen Fachkräftebedarfs notwendigen Zuzug von Menschen von außerhalb Schleswig-Holsteins das Personenverkehrsaufkommen zunehmen. Bereits heute stößt aber insbesondere die Straßenverkehrsinfrastruktur häufiger an ihre Kapazitätsgrenzen. Eine überlastete Verkehrsinfrastruktur sowie veraltete, auf den Straßengüter- und -Straßenpersonenverkehr fokussierte Verkehrskonzepte können zu einem Hemmschuh für die Ansiedelung neuer und vor allem innovativer Unternehmen werden. Daher bedarf es insbesondere auf diesem Gebiet hochqualifizierte Fachkräfte, die vor dem Hintergrund des Gebotes der Einhaltung der vereinbarten Klimaziele neue Konzepte entwickeln, planen und umsetzen. Allerdings existieren in Schleswig-Holstein im akademischen Bereich gerade auf dem zentralen Gebiet der strategischen Verkehrsplanung wenig Ausbildungsangebote. Planungsbüros und Behörden bedienen sich derzeit vermehrt Absolventinnen und Absolventen aus dem südlicheren Bundesgebiet. Demzufolge ist es dringend erforderlich, in Schleswig-Holstein Studienangebote v. a. auf dem Gebiet der strategischen Verkehrsplanung (Güter- und Personenverkehr), der Logistik oder des ÖPNV zu schaffen.

Die Fachhochschule Kiel als größte Fachhochschule des Landes, die eine Vermittlung praxisrelevanter Inhalte und den Technologietransfer in Forschung und Entwicklung vor allem mit KMU in Schleswig-Holstein seit Jahrzehnten erfolgreich durchführt, empfiehlt aus den oben genannten Gründen, die gegenständliche Ansiedlungsstrategie um die folgenden Punkte zu ergänzen bzw. bereits darin enthaltene Aspekte stärker zu akzentuieren:

1. Intensivierung der Förderung von Gründungszentren der Hochschulen z. B. durch weitere Bereitstellung innovativer Flächen und Ausstattung sowie Schaffung zusätzlicher Gründungszentren.
2. Stärkung Schleswig-Holsteins als Forschungs- und Ausbildungsstandort durch eine langfristig sichergestellte Finanzierung hochmodern ausgestatteter Hochschulen, die für Unternehmen auf dem Gebiet des Technologietransfers attraktiv bleiben und wodurch die Steigerung der Ansiedlung innovationsstarker

- aber auch „klassischer“ Branchen (z. B. der Ingenieurwissenschaften) unterstützt werden kann.
3. Nachhaltiges Flächenmanagement (Gewerbegebiete) in Kombination mit einer intelligenten und umweltschonenden Verkehrsanbindung mit dem Ziel, das Straßengüterverkehrsaufkommen auf ein Mindestmaß zu reduzieren (Aufbau eines Netzes von Güterverkehrs- und -verteilzentren zur Bündelung und Verlagerung der Straßengüterverkehre auf Wasserstraße und Schiene, Kombinierte Verkehre usw.).
 4. Nachhaltiges Flächenmanagement (Wohngebiete) für neue sowie bestehende Wohngebiete in Kombination mit einer smarten Anbindung an Gewerbegebiete z. B. durch Schaffung attraktiver S-Bahnverbindungen oder Velorouten.
 5. Prüfung der Möglichkeiten zur Schaffung energieautarker Gewerbegebiete z. B. durch Wärmeenergiegewinnung aus Straßeninfrastrukturen sowie eigener Windkraft- und Photovoltaikanlagen und hier vor allem Bereitstellung von Forschungs- und Pilotgebieten.
 6. Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Mobilität, Schaffung der Voraussetzungen für einen flächendeckenden Umstieg von konventionellen Kraftstoffen auf eFuels bzw. Aufbau eines Netzes von Wasserstofftankstellen für den Straßengüterverkehr in Kombination mit der Förderung innovativer Lademöglichkeiten wie z. B. Ladung von Lkw (und Pkw) während der Fahrt durch Induktion über die Straße.
 7. Ausbau einer umsteigefreien Schienenverkehrsverbindung Flensburg – Kiel – Neumünster – Hamburg zu einer Hochgeschwindigkeitsstrecke (ICE) zur Reduzierung der Reisezeiten in die Metropolregion Hamburg bzw. zur besseren Anbindung des Flughafens Helmut Schmidt insbesondere für ausländische InvestorInnen und Investoren. Durch die geplante Hinterlandanbindung Hamburg – Lübeck – Puttgarden (Fehmarnbeltquerung) besteht die Gefahr, dass der Norden/Nordwesten Schleswig-Holsteins v. a. in Bezug auf die Schienengüterverkehrsanbindung abgeschnitten wird.
 8. Erweiterung des Studienangebotes in Schleswig-Holstein um die Themenbereiche „Verkehrslogistik mit Schwerpunkt Transport und Verkehr“ (inkl. City-Logistik, CarGo-Tram-Systeme usw.), „Strategische Verkehrsplanung“ (insbesondere ÖPNV, Schienenverkehr)¹, Maritime Management, Supply Chain Management usw..
 9. Etablierung Schleswig-Holsteins als Vorreiterin bei der Bereitstellung nachhaltiger Tourismuskonzepte z. B. durch Implementierung innovativer und attraktiver, auf öffentlichen Verkehren basierenden Verkehrskonzepten in touristisch attraktiven Gebieten, Kennzeichnung besonders nachhaltig wirtschaftender Tourismusbetriebe, konsequenter Ausbau eines touristischen Radwegenetzes nicht nur entlang von Bundes- und Landesstraßen usw..
 10. Zügige Realisierung sämtlicher in Planung oder Umsetzung befindlicher Verkehrsinfrastrukturprojekte (A20, Elbquerung, Fehmarnbelttunnel usw.).
 11. Steigerung der Attraktivität Schleswig-Holsteins über die Landesgrenzen hinweg für Lehrerinnen und Lehrer sowie für Hochschulangehörige durch Anpassen der Vergütung an andere Bundesländer bzw. durch attraktivere Forschungsmöglichkeiten zur langfristigen Sicherstellung des akademischen Nachwuchses für die Ausbildung hochqualifizierter Fachkräfte bzw. zur Besetzung derzeit unbesetzter Planstellen des Landes insbesondere im MINT-Bereich.

¹ Die Studiengänge „Verkehrslogistik mit Schwerpunkt Transport und Verkehr“ und „Verkehrsplanung“ könnten bei entsprechendem Aufbau der Kapazität am Institut für Bauwesen als Masterstudiengang aufbauend auf den an der Fachhochschule Kiel angebotenen Studiengang „BA Bauingenieurwesen“ angeboten werden.

Die Fachhochschule Kiel verfügt bereits heute durch ihr attraktives und innovatives Studienangebot, durch die FuE-Zentrum FH Kiel GmbH als Plattform zur Akquisition und zum Management von Forschungsprojekten sowie durch das in 2020 eröffnete StartUp Office und dem Co-Workingspace über das Fundament zur Unterstützung des Landes bei dem Vorhaben, neue Unternehmen in Schleswig-Holstein anzusiedeln. Hinzu kommt die attraktive Lage im Herzen Schleswig-Holsteins und die dadurch gewährleistete ideale Erreichbarkeit aus allen Landesteilen. Durch eine gezielte Förderung und teilweise Ergänzung um die genannten Punkte könnten ideale Voraussetzungen dafür geschaffen werden, Schleswig-Holstein insgesamt für neue Unternehmen, insbesondere aus dem Bereich der KMU, noch attraktiver werden zu lassen.

Für etwaige Rückfragen stehe ich jederzeit gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr.-Ing. Lars Appel

Prodekan

Leiter Institut für Bauwesen FH Kiel